ZEIT HAMBURG
elbvertiefung am Dienstag

Stadt nimmt 1,2 Millionen Euro aus Seuchenschutz-Bußgeldern ein • 150 neue Corona-Infektionen • SchülerInnenkammer spricht sich gegen Hybridunterricht aus • Füttern oder nicht? Wie sich Vogelfutterhäuschen auf die Umwelt auswirken – und wie auf die Vögel

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Dezember beginnt mit einer sehr guten Nachricht – eine Nachricht, auf die wir schon seit Mai gewartet haben: Die Hamburger Theater sind aus ihrer Corona-Starre erwacht.

Während der Adventszeit will das Ensemble des Thalia Theaters den Himmel über Hamburg bespielen, teilt Thalia-Intendant Joachim Lux mit. Weil man ja auf der Erde im Moment nicht auftreten könne, weiche sein Ensemble eben in die Luft aus: auf die höchsten und, ich zitiere, »himmelnächsten« Gebäude der Stadt – um dort zu spielen, zu lesen, zu singen und zu performen. Zu den Spielstätten gehören das Dach der Elbphilharmonie, der Turm der Katharinenkirche, der Fernsehturm und der eine oder andere Hafenkran. Mit den Aktionen möchte das Theater während der Corona-Pandemie ein Zeichen der Hoffnung setzen. Die erste kleine Vorstellung findet heute statt, die folgenden dann täglich bis zum 24. Dezember, zu sehen auf den Social-Media-Kanälen des Theaters und um 19 Uhr auf thalia-theater.de.

Den Begriff »Corona-Starre« können wir aber natürlich nicht ohne Erklärung stehen lassen. Ganz klar, für die Hamburger Theater (und nicht nur die) waren die vergangenen Monate die härtesten seit Jahrzehnten, es ist für Außenstehende vermutlich kaum nachfühlbar, wie frustrierend es sein muss, von heute auf morgen nicht mehr arbeiten zu dürfen, dann doch wieder, wenn auch unter strikten Auflagen (die zur Folge haben, dass sich die künstlerische Arbeit zwar inhaltlich, finanziell aber ganz und gar nicht lohnt), und dann trotz der Auflagen wieder nicht mehr.

So ganz habe ich aber doch nie verstanden, dass sich so gut wie alle Theater (erst recht die öffentlich finanzierten) so schnell damit abgefunden haben, dass jetzt gar nichts mehr geht – nur weil Theater in der traditionellen Form (also: im Theater) gerade nicht geht. Ich meine: Sind Theatermacher tatsächlich jahrelang gegen die schnöde Normalität Sturm gelaufen, ohne eine einzige Idee zu entwickeln für den Moment, in dem sie endlich überwunden sein würde? Lange sah es ganz so aus. (Auch wenn mindestens die Theaterleute sich die Zeit nach der Normalität sicher erstrebenswerter vorgestellt haben.)

Jetzt endlich wagt das erste Ensemble den Schritt ins völlig Unbekannte. Kann das gutgehen? Was für eine schöne Frage. Und es gibt keinen besseren Moment als diesen, um das herauszufinden.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Tag!

Ihr
Florian Zinnecker

PS: Wir wollen natürlich unseren Teil beitragen – und stellen in jeder Ausgabe der »Elbvertiefung« im Dezember das Lieblingswerk eines Menschen aus der Hamburger Kulturszene vor. Alles ist erlaubt, nur eigene Werke nicht. Den Anfang macht… ach, das lesen Sie ja ohnehin gleich selbst. Lassen Sie sich überraschen!

Jetzt teilen:

Wollen Sie uns Ihre Meinung sagen, wissen Sie etwas, über das wir berichten sollten? Schreiben Sie uns eine E-Mail an hamburg@zeit.de

ANZEIGE

Auktionen 9./10.12.2020 in München
Moderne & Zeitgenössische Kunst

KARL & FABER

RICHARD LIN, „The estuary from the drive", 1971
Schätzpreis: € 200.000/300.000

Was heute wichtig ist

Seit dem Frühjahr hat die Stadt Hamburg bereits **mehr als 1,2 Millionen Euro Corona-Bußgelder eingenommen**. Wie ein Sprecher des Einwohnerzentralamts mitteilte, gingen die meisten angezeigten Verstöße auf die Nichteinhaltung des Mindestabstands zurück. Personen, die etwa an öffentlichen Orten den Mindestabstand von 1,5 Metern nicht einhalten, müssen laut Bußgeldkatalog bis zu 150 Euro zahlen – in Summe hat die Stadt aus diesem Tatbestand fast 840.000 Euro eingenommen. Der überwiegende Teil der Hamburger halte sich an die Regeln, zu verständnislosen und ungehaltenen Reaktionen komme es bei Kontrollen nur vereinzelt. Insgesamt sind laut Einwohnerzentralamt seit Einführung der Corona-Regeln rund 11.900 Bußgeldbescheide aus etwa 13.400 Ordnungswidrigkeitsverfahren ergangen.

Jetzt teilen:

Die Gesundheitsbehörde hat am Montag **150 neue Corona-Infektionen** gemeldet, am Sonntag waren es 104, am Montag vor einer Woche lag die Zahl bei 237. Der Inzidenzwert der Ansteckungen pro 100.000 Einwohner binnen sieben Tagen sinkt damit von 105 auf 101,1, wie die Gesundheitsbehörde mitteilte. Zuletzt wurden in Hamburg 312 Covid-19-Patientinnen und -Patienten in Krankenhäusern behandelt, davon 79 auf einer Intensivstation.

Jetzt teilen:

Die Hamburger SchülerInnenkammer spricht sich **vehement dagegen aus, Unterricht wechselweise in der Schule und zu Hause abzuhalten**. Der Bildungsauftrag könne so nicht voll erfüllt werden, sagte der Landesvorsitzende Henry Behrens. »Wir sehen heute den Schaden, den die Schulschließung im Frühjahr angerichtet hat.« Viele Schüler müssten den Stoff aus dem letzten Schuljahr noch nacharbeiten und bräuchten dafür die Präsenzbetreuung durch eine Lehrkraft. Wenn man diese Schüler nun nur noch wochenweise in die Schule ließe, wäre der Verlust von Schulstoff nicht mehr nachzuholen. Die Zahl der Corona-Infektionen an Hamburger Schulen ist von Freitag bis Sonntag um 56 gestiegen. Betroffen seien 44 Schüler und zwölf Beschäftigte an 46 Schulen, teilte die Schulbehörde mit. Insgesamt gibt es den Angaben zufolge derzeit 335 Infektionen an 153 Schulen.

Jetzt teilen:

Ihr ZEIT-Gutschein

Entdecken Sie vier Wochen lang kostenlos preisgekrönte Reportagen, Analysen und Kolumnen. Sie haben die Wahl: Lesen Sie mit der digitalen ZEIT noch heute direkt los. Oder Sie freuen sich auf DIE ZEIT in klassischer Form, schon bald portofrei in Ihrem Briefkasten.

Ihr Gutschein-Code: t11-zx4-1n8

JETZT EINLÖSEN

In aller Kürze

Der AfD-Bürgerschaftsabgeordnete Detlef Ehlebracht ist aus persönlichen Gründen aus Fraktion und Partei ausgetreten, will aber fraktionsloser Abgeordneter bleiben. Die AfD-Fraktion schrumpft damit auf sechs Mitglieder • Der Wirtschaftsrat der CDU in Hamburg fordert zur Stärkung des Einzelhandels während der Corona-Krise eine Lockerung der Ladenöffnungsregeln in der Adventszeit und im Januar 2021 • Der Rolf-Mares-Theaterpreis geht in diesem Jahr an die Schauspielerin Ute Hannig (Schauspielhaus) und den Schauspieler Sebastian Zimmler (Thalia Theater) •

Jetzt teilen:

ANZEIGE

To play or not to play?
Revenge
D

Wir spielen weiter auf www.schauspielhaus.de

Die Türen zum Theatersaal sind zurzeit zwar verschlossen, aber das Deutsche SchauSpielHaus spielt weiter. Und Sie schauen zu. Wo? Auf www.schauspielhaus.de

Sehen Sie Vorstellungen vor leerem Haus im LiveStream bei Ihnen zu Hause. Oder folgen Sie dem Ensemble ins »Haus der Geister« voller Gespenstergeschichten.

Thema des Tages

Schnell, günstig, umstritten

In einem Container auf dem Spielbudenplatz in Hamburg kann jeder, der möchte, einen Corona-Test machen – auch ohne begründeten Verdacht. Der Widerstand gegen das Testzentrum ist groß. Dabei könnten Massentests sogar einen Lockdown verhindern, hat die ZEIT-Autorin Nike Heinen recherchiert. Einen Auszug ihres Beitrags aus der Dezember-Ausgabe der ZEIT:Hamburg können Sie hier lesen.

Ein blauer Container senkt sich auf das Pflaster des Spielbudenplatzes auf St. Pauli, ein Fernsehteam filmt. Zwar sind Container in der Nähe des Hafens keine Seltenheit. Dieser schafft es aber nicht ohne Grund in die Abendnachrichten: Im Inneren befindet sich ein Corona-Testzentrum. Es ist bei Weitem nicht das erste in Hamburg. Aber das erste, in dem ein völlig neuer Ansatz in der Seuchen-Bekämpfung verfolgt wird.

Die Debatte um den bestmöglichen Umgang mit der Corona-Pandemie bewegt sich von Beginn an zwischen zwei Extremen: Freiheiten einschränken und das Virus zurückdrängen – oder der Seuche ihren Lauf lassen und mit den Folgen leben. Hitzig wird diskutiert, welche Maßnahmen tragbar sind und wie viel Kontakt sich eine Gesellschaft erlauben darf. Es gibt aber noch einen dritten Weg, das Virus im Zaum zu halten: mit Corona-

Tests für alle.

Im blauen Container auf dem Spielbudenplatz kann sich jeder Mensch in Hamburg testen lassen, einfach so, ohne konkreten Verdacht, ohne Zustimmung eines Arztes, für 24,99 Euro (der Betrieb soll am 7. Dezember starten, weitere Informationen hier). Der Gedanke dahinter: Je mehr Menschen wissen, dass sie infiziert sind, desto weniger verteilen das Virus unwissentlich in der Öffentlichkeit, in Altenheimen und Schulen. Warum wurde dieser Weg nicht längst beschritten?

Die offizielle Teststrategie widerspricht dieser Logik: Auch in Hamburg dürfen PCR-Tests – die gängige, aber aufwendige Testvariante – nur noch bei Menschen angeordnet werden, die eindeutige Symptome zeigen. Die offizielle Begründung: Zuverlässige Tests sind knapp und wertvoll, die Labore haben jetzt schon zu viel zu tun. Doch es gibt noch eine weitere mögliche Erklärung: Es fällt den Verantwortlichen erkennbar schwer, das, was biotechnologisch möglich wäre, zu überblicken und schnell genug auf die Straße zu bringen. Ausbruchskontrolle durch massenhaftes Testen – anscheinend wissen viele Entscheidungsträger einfach nicht, wie das geht.

Jetzt teilen:

Z+

Wer hinter dem Testzentrum auf dem Spielbudenplatz steht, mit welchen Argumenten sich Senat und Gesundheitsbehörde bislang gegen die Massentest-Strategie sperren und wie genau die Tests funktionieren, steht in der ausführlichen Fassung von Nike Heinens Text, die Sie hier auf ZEIT ONLINE finden.

ANZEIGE

Die Hamburger Innenstadt, ein
Lichtermeer

Ein Spaziergang unter Sternen.

Genießen Sie einen gemütlichen, entspannten Bummel in der Hamburger City, ganz ohne Hektik und Eile: die Innenstadt strahlt im wunderbaren weihnachtlichen Lichterglanz unter einem funkelnden, glitzernden Sternenhimmel und sorgt für festliche Atmosphäre.

Das City Management Hamburg freut sich auf Sie!

Der Satz

»Wer Vögel füttert, nimmt auf jeden Fall Einfluss auf die Welt da draußen.«

Etwa 20 Millionen Euro werden laut dem Naturschutzbund Deutschland hierzulande pro Jahr für Vogelfutter ausgegeben. Etwa 15 Vogelarten werden damit durchgefüttert, keine davon ist vom Aussterben bedroht. Welche Auswirkungen das Füttern hat, darüber streiten die Ornithologen, schreibt ZEIT-Redakteurin

Heike Faller in der aktuellen Folge ihrer Kolumne »Da draußen« im ZEITmagazin. »Ein Teil plädiert für eine Fütterung das ganze Jahr über, weil Vögeln nicht nur im Winter das Futter fehlt: Durch landwirtschaftliche Monokulturen und Pestizide gibt es viel weniger Insekten, die Hauptnahrung vieler Vögel. Andere finden, das Geld solle lieber für die Erhaltung von Lebensräumen ausgegeben werden statt dafür, wenige Einzelarten durchzufüttern. Und eine Minderheit will der Natur auch einfach ihren (darwinistischen) Lauf lassen. Wer im Internet sucht, findet eine riesige Anzahl an Tipps zum Thema Vogelfütterung.« Heike Faller suchte Rat bei einem Experten: bei Karl Schulze-Hagen, 70, studierter Biologe und hochdekorierter Autor mehrerer Bücher über Vögel.

Zu welchem Vogelfutter Karl Schulze-Hagen rät, welchen Einfluss ein berühmtes Berliner Zoologen-Ehepaar auf ihn hatte und warum die Mönchsgrasmücke für gutes Vogelfutter sogar ihre Flugroute geändert hat, können Sie in Heike Fallers Kolumne hier noch einmal nachlesen.

Jetzt teilen:

ANZEIGE

Coming Home
Weihnachten im stilwerk.
stilwerk

coming home - Weihnachten im stilwerk
Design-Inspirationen in 30 Premium-Stores, Luxus Vintage Mode, ausgewählte Präsente im Concept Store, Musikalische Begleitung von Talenten der HfMT, Kinderwunschbaum für Kinder des Theodorus Tageshospiz, Orientteppiche und eine festlich gedeckte Weihnachtstafel – das erwartet Sie im stilwerk Hamburg.

www.stilwerk.de/coming-home-hamburg

Adventskalender

Heute mit Rainer Moritz, Leiter des Literaturhauses Hamburg

Sie ist dieser Tage kaum sichtbar, spürbar, hörbar: Hamburgs Kultur. Das heißt aber nicht, dass sie verschwunden wäre – im Gegenteil. In dieser Serie stellen Kulturschaffende im Dezember ihr liebstes aktuelles Werk aus der Hansestadt vor.

»Manchmal geht mir Ina Müller auf die Nerven. Wenn sie zum Beispiel in ›Inas Nacht‹ zu laut und kumpelig daherkommt. Ihre neue CD ist ihr aber famos gelungen. ›55‹ heißt die, und, ja, 55 ist Ina Müller inzwischen. Kein Wunder, dass ihre Texte ein klein wenig der nicht mehr ganz vorhandenen Jugend nachtrauern. ›Fühle mich wie neugebor'n, nur gut 50 Jahre älter‹, heißt es da, und wenn es der Gesundheit wegen zum Yoga geht, ist die Lieblingsposition schnell gefunden: ›Alte Frau auf Rücken‹. Alltagsszenen besingt Müller mit ihrer rauchig-milden Stimme, die mal in ein Lachen, mal in ein Weinen umzukippen scheint. Und wenn es um die Liebe geht, die verschwindet oder nicht mehr das ist, was sie mal war, dann ist Ina Müller ganz in ihrem Metier.
Ach ja, zufällig singt sie auf dieser melancholisch-schönen CD ein Lied zum Verhalten in Corona-Zeiten. ›Ich weiß, es wär gut, heut noch rauszukommen‹, doch dann geht man zum Fenstersims, und die kluge Faulheit siegt: ›Komm, lass uns Leute in die Wohnung gucken geh'n.‹«

Ina Müller, ›55‹, auf Tour ab dem 8. Januar 2022

Protokoll von Anna Heidelberg-Stein

Jetzt teilen:

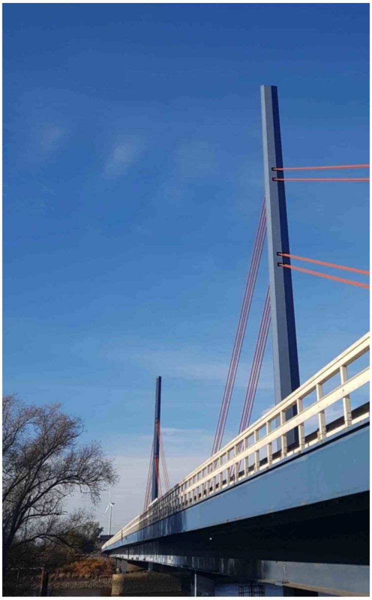
ANZEIGE

BAROCKMUSIK,
PROJEKTIONEN-BÜHNENBILD
UND ANTIKE TEXTE IN
DIDO,
DIE UNGLÜCKSELIGE
HISTORISCHE OPER AM GÄNSEMARKT
Ensemble Schirokko Hamburg
2. DEZEMBER 2020
18:45 UND 20:45
ELBPHILHARMONIE
KLEINER SAAL

Mit Werken drei großer Künstler - Purcell, Graupner und Vergil - erzählen internationale Solisten und Ensemble Schirokko Hamburg bei der konzertanten Opernaufführung die Geschichte über »Dido, die Unglückselige«.

Hier geht es zum Livestream und zu weiteren Informationen

Meine Stadt



Auf dem Weg nach Billbrook
Fotografin: Katrin Magner

Jetzt teilen:

Hamburger Schnack

Meine Freundin und ich schauen das »Hamburg Journal« im NDR, gerade wird der »Hamburger des Tages« vorgestellt. Ihr kleiner Enkel schaut ins Zimmer und bekommt noch mit, wie gesagt wird: *»Er ist immer für uns da und hat für jeden ein offenes Ohr!«* Total verblüfft dreht er sich zu seiner Oma um und fragt: *»Wie viele hat er denn?«*

Gehört von Barbara Gehrung

Jetzt teilen:

ANZEIGE

Für Sie ausgewählt:
Im Bann des Verbrechens
DIE ZEIT
VERBRECHEN
Hier 1x gratis testen!

Die heutige Ausgabe zum vertieften Lesen

Schnell, günstig, umstritten (Z+) – In einem Container auf dem Spielbudenplatz in Hamburg kann jeder, der möchte, einen Corona-Test machen – auch ohne begründeten Verdacht. Der Widerstand gegen das Testzentrum ist groß. Dabei könnten Massentests sogar einen Lockdown verhindern.

Da draußen – Winterzeit ist Vogelfütterzeit. Aber was, wenn sich kein Vogel blicken lässt?

Jetzt teilen:

VERWALTUNG

Sie erhalten diesen Newsletter als: gelpke@infernoevents.com Um sich von der Liste abzumelden, klicken Sie hier. Um den Personenbezug des Trackings zu deaktivieren, klicken Sie bitte hier.

MITMACHEN! – TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Mit der Einsendung Ihres Beitrages (z.B. Texte, Bilder, Grafiken) räumen Sie uns unentgeltlich das Recht ein, den Beitrag redaktionell zu bearbeiten und in unseren gedruckten und digitalen Publikationen (wozu auch unsere Socialmediaseiten, z. B. bei Facebook gehören) zeitlich und räumlich unbeschränkt als Leserbeitrag unter Nennung Ihres Namens zu vervielfältigen, zu verbreiten und öffentlich zugänglich zu machen. Zu einer Veröffentlichung oder sonstigen Nutzung Ihres Beitrages sind wir nicht verpflichtet.

KONTAKT

Für Lob, Kritik, Anmerkungen oder technische Fragen: hamburg@zeit.de
Eine Anleitung zur Bewältigung der häufigsten technischen Probleme beim Empfang des Newsletters finden Sie hier.
Für Werbekunden: maren.henke@zeit.de

IMPRESSUM

Dieser Newsletter ist ein Angebot der Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG, Buceriusstraße, Eingang Speersort 1, 20095 Hamburg

Telefon: 040 / 32 80-0 , Fax: 040 / 3271 11 , E-Mail: hamburg@zeit.de

Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG wird vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin: Tempus Zeitverlag Geschäftsführungsgesellschaft mbH, AG HH, HRB 65681, diese wird vertreten durch: Geschäftsführer Dr. Rainer Esser

Registergericht: Amtsgericht Hamburg
Handelsregister Registernummer: HRA 91 123
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27a Umsatzsteuergesetz: Ust-IdNr. DE189342458
Chefredakteur: Giovanni di Lorenzo

Verantwortlich im Sinne von § 55 Rundfunkstaatsvertrag ist: Florian Zinnecker c/o Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG, Buceriusstraße, Eingang Speersort 1 , 20095 Hamburg

Redaktion: Frank Drieschner, Hanna Grabbe, Oliver Hollenstein, Annika Lasarzik, Kilian Trotier, Marc Widmann, Florian Zinnecker
Autoren: Michael Allmaier, Anna Heidelberg-Stein, Moritz Herrmann, Annabel Trautwein, Christoph Twickel
Leserschaftsbetreuung: Gesa Woltjen
Koordination: Bettina Tschaikowski
Producing: Jamila Haak, Andrea Schneider, Galina Haak
Fotocredits: © Maria Feck für DIE ZEIT; © Axel Heimken/dpa; © Georg Hochmuth/APA/dpa; © Barbara Dziadosz; © Katrin Magner

EMPFEHLEN SIE UNS WEITER

Newsletter abonnieren